



Wichtiger Einblick in die Berufswelt



Berufsluft schnuppern in der Mäschli Kreuzgarage im Rahmen des Elgger Berufswahlparcours 2019.

Archivbilder: EAZ



Während die Aadorfer Tischmesse letztes Jahr noch stattfand, musste die diesjährige Januar-Austragung abgesagt werden.



Nebst dem Herbst sind die Monate Januar und Februar der präferierte Zeitraum für Schnupperlehren. Auch wenn es Hilfsangebote wie die Aadorfer Tischmesse oder der Elgger Berufswahlparcours derzeit coronabedingt schwierig haben und ausfallen, ist es für kommende Schulabgänger Zeit, sich umzuschauen.

REGION Die berufliche Grundbildung in der Schweiz erfolgt mehrheitlich nach dem dualen System, bei dem die Ausbildung in einem Lehrbetrieb durch eine theoretische Ausbildung und Allgemeinbildung an der Berufsfachschule ergänzt wird. Sie kann in wenigen Fällen auch als vollschulische Ausbildung absolviert werden. Die berufliche Grundbildung wird nach drei oder vier Jahren mit einem EFZ oder nach zwei Jahren mit einem EBA abgeschlossen. 2019 wurden in der Statistik der beruflichen Grundbildung rund 213'600 Lehrverhältnisse registriert.

Die Berufswahl hat in der 2. und 3. Sekundarschulklasse Hochkonjunktur: Lebenslauf zu Papier bringen, Schnupperlehren absolvieren und Bewerbungen schreiben stehen im Fokus. Um diese Qual der Wahl etwas zu erleichtern, greifen die Sekundarschule Elgg und das lokale Gewerbe den Schülern und Schülerinnen mit dem Berufswahlparcours unter die Arme. Immer im November – letztes Jahr coronabedingt abgesagt – kann man bei 30 bis 40 Betrieben vorbeischauen und mitmachen. Dasselbe gilt für die Aadorfer Tischmesse jeweils im Januar, die aber aufgrund von Covid-19 dieses Jahr ebenfalls ausfällt. In der vergangenen Ausgabe konnten gegen 400

Schüler bei 52 Lehrbetrieben einen Einblick in die Berufswelt gewinnen.

Das gegenseitige «Beschnuppern»

Gemäss yousty.ch, dem Schweizer Lehrstellentreffpunkt, sind die Schnupperlehren sehr wichtig. Sie bieten den Lehrstellensuchenden eine einmalige Möglichkeit, einen Beruf kennenzulernen. So soll festgestellt werden, ob ein Beruf zu den eigenen Interessen und Wünschen passt und ob die Tätigkeiten den eigenen Fähigkeiten entsprechen. Fast 40 Prozent der kürzlich von yousty.ch befragten Jugendlichen sollen demnach zwei bis vier Schnupperlehren absolvieren, bevor sie sich definitiv für einen Lehrberuf entscheiden. Dafür soll der Durchschnitt der künftigen Schulabgängerinnen zwischen einer und vier Schnupperbewerbungen versenden. Die präferierten Zeiträume für Schnupperlehren sind Januar und Februar sowie September und Oktober.

Auch Lehrbetriebe könnten laut der Lehrstellenplattform von Schnupperlehren profitieren, da sie potenzielle Lernende bereits vor deren Bewerbung kennenlernen und deren Eignung für den Beruf abschätzen können. Auch würden sie sehen, ob deren Persönlichkeit zu ihrem Lehrbetrieb passt. Zudem würden Jugendliche ihre Lehrstellenbewerbungen als erstes an die Lehrbetriebe versenden, bei denen sie eine spannende Schnupperlehre absolvieren durften. Lehrbetriebe, welche das klassische Berufsschnuppern anbieten, sollen auch mehr Lehrstellenbewerbungen erhalten, heisst es in einer Mitteilung von yousty.ch. Ihre neueste Umfrage bei Lehrbetrieben würde jedoch den Trend bestätigen, welcher sich bereits 2019 abzeichnete: Immer mehr Lehrbetriebe bieten nur noch das Selektionsschnuppern an. Dies bedeutet, dass Jugendliche erst zur Schnupperlehre eingeladen werden, wenn sie sich bereits für die Lehrstelle beworben haben.

Wegen Corona hätte allerdings jede

zehnte Schnupperlehre abgesagt werden müssen, wie der neueste Nahtstellenbarometer des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation aufzeigt. Somit fühlten sich ein Viertel der Jugendlichen in ihren Schnupperaktivitäten eingeschränkt. Einige Lehrbetriebe seien bereits auf digitale Alternativen zu Informationsveranstaltungen im Betrieb umgestiegen.

RENÉ FISCHER